



Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel veröffentlicht die Polizeiliche Kriminalstatistik 2025

Leichter Rückgang der Straftaten bei stabil hoher Aufklärungsquote in Salzgitter

Salzgitter, 18.03.2026 – Die Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel verzeichnet für den Bereich der Stadt Salzgitter für das Jahr 2025 einen leichten Rückgang der Straftaten im Vergleich zu 2024. Mit 6.938 registrierten Straftaten liegt die Zahl um 0,26% unter dem Vorjahreswert von 6.956. Die Kriminalitätsbelastung liegt mit 6.610 Straftaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner jeweils leicht über dem Durchschnitt der Polizeidirektion Braunschweig (6.339) und dem niedersächsischen Landesdurchschnitt (6.329). Die leicht rückläufige Anzahl der Straftaten in der Stadt Salzgitter ist insbesondere durch die Abnahme von Betrugsdelikten (-216 Fälle zum Vorjahr) sowie Sachbeschädigungen (-76 Fälle zum Vorjahr) geprägt.

Die Aufklärungsquote beträgt im Jahr 2025 65,29 % und liegt damit bereits im dritten Jahr in Folge über der Marke von 65 %. Insgesamt konnten 4.530 Straftaten aufgeklärt werden. Die anhaltend hohe Aufklärungsquote unterstreicht die erfolgreiche Ermittlungsarbeit der Polizei und bestätigt das weiterhin hohe Niveau der Strafverfolgung.

Imke Krysta, Leiterin der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel sagt dazu zusammenfassend: „Die erneut sehr gute Aufklärungsquote ist das Ergebnis engagierter und professioneller Teamarbeit unserer Mitarbeitenden. Sie zeigt, mit welchem gemeinsamen Anspruch und Verantwortungsbewusstsein hier täglich für die Sicherheit der Menschen in unserer Stadt gearbeitet wird. Unsere Polizeibeamtinnen und -beamten arbeiten in allen Stadtteilen dafür, dass Menschen sich geschützt und ernst genommen fühlen – das ist das Herz unserer Arbeit.“

Tatverdächtige

Im Jahr 2025 wurden 3.487 Tatverdächtige (2024: 3.429) ermittelt. Von allen Tatverdächtigen hatten 2.101 (60,25%) die deutsche Staatsbürgerschaft, 1.386 (39,75%) waren ausländische Staatsbürgerinnen und -bürger. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger nahezu gleich (+0.03%).

Opferzahlen

Für das Jahr 2025 (2.181) zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr (2.198) eine weitgehend stabile Entwicklung der Opferzahlen mit leicht rückläufiger Gesamtzahl (-17). Während in den Altersgruppen unter 6 Jahren (+14) sowie Personen ab 60 Jahren (+13) eine leichte Zunahme zu verzeichnen ist, stehen diesen Rückgänge insbesondere bei den 6- bis 14-Jährigen (-30) sowie bei den 21- bis unter 60-Jährigen (-30) gegenüber. Auch im Bereich der Geschlechteraufteilung unterliegen die Zahlen einer nur geringen Schwankung (männlich +17 und weiblich -24) im Vergleich zum Vorjahr.



Gewaltkriminalität: Rückläufige Zahlen im Bereich häusliche Gewalt

Im Jahr 2025 wurden in der Stadt Salzgitter 1.009 Körperverletzungsdelikte registriert. Im Vergleich zum Vorjahr 2024 mit 1.043 Fällen ist damit ein leichter Rückgang der Gesamtfallzahlen festzustellen. Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 90,58 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau.

Bei den insgesamt 1.009 Körperverletzungsdelikten liegen 685 Fälle von (vorsätzlicher einfacher) Körperverletzung gem. §223 StGB und 275 Fälle von gefährlicher Körperverletzung vor. Im Bereich der Körperverletzung gem. §223 StGB liegen die Fallzahlen auf Vorjahresniveau (687), während die Fälle von gefährlicher Körperverletzung um 7,41% von 297 auf 275 gefallen sind.

Bei dem Rückgang der Fallzahlen ist eine Verlagerung der Schwerpunkte zu verzeichnen. Während die Körperverletzungsdelikte unter Einfluss von Alkohol zurückgegangen sind, stiegen die Fälle unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als Tatverdächtige auf den höchsten Wert (204) der letzten fünf Jahre an. Auch die Körperverletzungsdelikte im schulischen Kontext haben im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen. Straftaten, die durch Kinder und Jugendliche begangen werden, werden innerhalb der Polizei in einem spezialisierten Fachkommissariat bearbeitet. Dort bündeln die Ermittler*innen ihre Erfahrungen im Umgang mit jugendtypischen Delikten, um die Taten zielgerichtet aufzuklären. Ergänzend dazu führt das Präventionsteam der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel eine Vielzahl von Projekten für Kinder und Jugendliche durch und steht in engem Austausch mit den Schulen, um frühzeitig über Risiken aufzuklären und Gewalt vorzubeugen.

„Die gestiegenen Zahlen im Deliktsfeld der Körperverletzung bei Kindern und Jugendlichen nehmen wir sehr ernst. Gleichzeitig leistet unser Präventionsteam in Schulen wichtige Aufklärungsarbeit, während Ermittlerinnen und Ermittler unseres spezialisierten Fachkommissariats diese Taten konsequent verfolgen. Beides sind wichtige Bausteine, um dieser Entwicklung wirksam zu begegnen.“, so Imke Krysta, Leiterin der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel.

Die Zahl der Straftaten gegen das Leben ist in den beiden Vorjahren von fünf auf sieben im Jahr 2025 gestiegen. Dabei handelte es sich bei vier Fällen um versuchten Totschlag, bei drei Fällen um fahrlässige Tötung. Die Aufklärungsquote lag hierbei bei 85%. Bei der nicht aufgeklärten Tat handelt es sich um eine fahrlässige Tötung.

Der im Jahr 2021 neu definierte Begriff „Häusliche Gewalt“ umfasst die Partnergewalt sowie die familiäre Gewalt und schließt alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Übergriffe mit ein. Die Gesamtzahl der registrierten Fälle häuslicher Gewalt in der Stadt Salzgitter liegt im Jahr 2025 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Nachdem im Jahr 2023 ein Höchststand erreicht wurde, ist seitdem ein moderater Rückgang zu verzeichnen. Der Schwerpunkt von häuslicher Gewalt liegt im Bereich der Gewalt in Partnerschaften. Dieser verzeichnet im Vergleich zu 2024 einen Rückgang um 12,4% (-45 Fälle), im Bereich der Familie liegt dagegen ein leichter Anstieg um 6,9% (+14 Fälle) vor. Insgesamt sind die Fallzahlen der häuslichen Gewalt das dritte Jahr in Folge rückläufig. Die Gesamtzahl der Betroffenen von häuslicher Gewalt ist, nachdem sie bis zum Jahr 2024 kontinuierlich gestiegen ist, nun wieder leicht rückgängig (-34 Fälle im Vergleich zum Vorjahr). Der Anteil weiblicher Opfer beträgt mit 403 Fällen 71,45% der



Gesamtanzahl. Im Vorjahr betrug die Anzahl weiblicher Opfer 70,23% (420 Fälle). Von insgesamt 489 Tatverdächtigen im Jahr 2025 waren 375 Männer 76,69% und 161 Frauen. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr geblieben.

Zum Thema häusliche Gewalt hat das Landeskriminalamt Niedersachsen eine Kampagne für gesunde Partnerschaften unter dem Titel „Herzschlag – Wenn aus Liebe Gewalt wird“ mit dem Ziel, auf partnerschaftliche Gewalt aufmerksam zu machen und Hilfsangebote bekannt zu machen. Die Ausstellung fand vom 26. November bis 08. Dezember 2025 im Rathaus in Salzgitter-Lebenstedt statt und setzte ein deutliches Zeichen: Für Respekt, Achtsamkeit und Gewaltfreiheit in Beziehungen.

Andreas Alder, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel sagt dazu: „Die Präsentation dieser Ausstellung steht exemplarisch dafür, dass Häusliche Gewalt für uns immer ein Deliktsfeld mit ganz besonderem Fokus sein wird. Neben der reinen Kriminalitätsbekämpfung müssen diese Taten auch zwingend im gesamtgesellschaftlichen Kontext betrachtet werden. Deshalb werden wir die Zusammenarbeit mit unseren vielfältigen Netzwerkpartnern konsequent fortführen und weiter stärken, denn nur gemeinsam können wir die Fallzahlen nachhaltig senken und Betroffene wirksam schützen.“

Die Zahl der registrierten Messerangriffe schwankt in den zurückliegenden Jahren. Die Zahl der erfassten Opfer entwickelt sich dazu parallel. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist eine leichte Zunahme von 10 Fällen auf insgesamt 61 Fälle festzustellen. Entsprechend ist auch die Gesamtzahl der Opfer um 17,3% angestiegen (+10 Fälle), dabei ist die Zahl der männlichen Opfer um 23,8% gestiegen, während die Zahl der weiblichen Opfer um 16,7% gesunken ist. Im Deliktsbereich der Messerangriffe ist in den letzten Jahren sowohl auf Landesebene als auch in der Polizeidirektion Braunschweig eine Zunahme der Fallzahlen festzustellen. Die Entwicklung weist insgesamt eine anhaltend steigende Tendenz auf. „Es gilt diesen Anstieg sachlich einzuordnen. Im landesweiten Vergleich bewegen sich die Zahlen für die Stadt Salzgitter auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Eine Konzentration dieser Taten auf bestimmte Flächen oder Räume ist nicht feststellbar. Dennoch nehmen wir jede Tat ernst. Wir analysieren diese Fälle genau, setzen auf konsequente Ermittlungsarbeit, sichtbare Präsenz und gezielte Prävention.“, so Andreas Alder, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel.

Die Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte hat abgenommen: Im Jahr 2025 wurden insgesamt 45 Delikte gegen Polizeikräfte registriert, davon 21 tödliche Angriffe und 24 Widerstände. Während die Anzahl der Straftaten gesunken ist, ist die Anzahl der Opfer von 27 im Vorjahr, auf 34 im Jahr 2025 angestiegen. Hierzu Imke Krystas Worte: „Auch wenn die Fallzahlen zurückgehen, zeigt die steigende Zahl verletzter Polizeibeamtinnen und -beamter, dass die Gewalt gegen Einsatzkräfte härter geworden ist. Hinter all diesen Zahlen stehen Menschen, die mit großem Einsatz für andere da sind – sie verdienen unseren Respekt und unsere Unterstützung.“

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist im Vergleich zum Vorjahr von 267 auf 232 bekanntgewordene Fälle gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 13,11%. Die Aufklärungsquote ist im Vergleich zu 2024 konstant bei 90% geblieben.



Verschiebung der Eigentumskriminalität

Im Jahr 2025 verzeichnete die Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel insgesamt 2005 Fälle von Diebstahlsdelikten. Dies entspricht einem Zuwachs von 227 Fällen im Vergleich zum Vorjahr. Die Aufklärungsquote erreicht mit 41,05% ihren Höchstwert der letzten 5 Jahre und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,64% gestiegen. Die Eigentumskriminalität umfasst Straftaten, die sich gegen das Vermögen oder Eigentum einer Person oder eines Unternehmens richten. Dazu zählen unter anderem Wohnungseinbrüche und Ladendiebstähle. Der Anstieg der Diebstahlszahlen lässt sich durch Anstiege im Bereich Diebstahl unter erschwerenden Umständen (+52 Fälle im Vergleich zum Vorjahr) und im Bereich Ladendiebstahl (+185 Fälle im Vergleich zum Vorjahr) begründen.

Die Zahl der Wohnungs- und Tageswohnungseinbrüche ist in den letzten Jahren schwankend. Nach einem Rückgang im Jahr 2024 (62 Fälle) ist die Zahl im Jahr 2025 um 25,8% auf 78 Fälle angestiegen. Auch die Zahl der Versuchsdelikte hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, gleichzeitig ist der Anteil der Versuche an den Gesamtfällen leicht rückläufig und liegt für das Jahr 2025 bei 41%. Die Aufklärungsquote zeigt eine deutliche Verbesserung und erreicht im Jahr 2025 den höchsten Wert im dargestellten Zeitraum von 15,38%.

„Uns ist bewusst wie tief Wohnungseinbruchsdiebstähle in den persönlichsten Lebensbereich unserer Bürgerinnen und Bürger eingreifen. Dabei erleiden sie nicht nur einen materiellen Schaden, sondern werden zudem oftmals nachhaltig in ihrem Sicherheitsgefühl beeinträchtigt. Deshalb werden diese Taten bei uns von einer spezialisierten Ermittlungsgruppe bearbeitet, die sich mit hoher fachlicher Expertise und großem Engagement der Bekämpfung und Aufklärung dieser Delikte widmet.“, so Andreas Alder.

Für Fragen rund um den Wohnungseinbruchdiebstahl steht der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel Herr KHK Sigmar Aust aus dem Präventionsteam als Ansprechpartner zur Verfügung und bietet individuelle Sicherheitsberatungen für den häuslichen Bereich an.

Die Fallzahlen im Bereich Raubdelikte zeigen in den letzten Jahren insgesamt ein schwankendes Niveau mit einem deutlichen Anstieg im Jahr 2023. In den letzten beiden Jahren ist ein Rückgang der Raubstraftaten insgesamt zu erkennen (Rückgang um 11,11% von 2023 zu 2024, 12,5% von 2024 zu 2025). Der Anteil schwerer Raubdelikte ist im Jahr 2025 von 5 Fällen (2024) auf 6 Fälle angestiegen.

Entwicklung der Betrugsstraftaten

Im Jahr 2025 konnten insgesamt 670 Betrugsdelikte registriert werden, während diese Zahl im Jahr 2024 noch 837 betrug. Dies entspricht einem Rückgang von 19,95%. Der Rückgang der Taten mit Internetbezug beträgt im Vergleich dazu 36,4%. Parallel dazu verringerte sich auch die Aufklärungsquote im Bereich Internetbetrug von 79,7% auf 69,7%. Besonders hervorzuheben sind die Rückgänge der Zahlen im Bereich Ausspähen und Abfangen von Daten (-65) und Waren- sowie Warenkreditbetrug von 142 Fällen.



Rückgang der Kinder- und Jugenddelinquenz

Die Zahl der Straftaten, die durch Kinder und Jugendliche im Jahr 2025 begangen wurden, ist im Vergleich zum Vorjahr um 101 Fälle (10,06%) auf 903 gesunken. Davon wurden 215 Taten durch Kinder begangen (23,8%), 384 durch Jugendliche (42,52%) und 304 (33,67%) durch Heranwachsende. Die Anteile der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden entsprechen einer normalen Schwankungsbreite im Vergleich der Vorjahre.

Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen zeigt in den letzten Jahren insgesamt eine steigende Tendenz im Bereich der Jugendlichen, während sich die Zahlen bei Kindern und Heranwachsenden vergleichsweise stabiler darstellen. Im Vergleich der Jahre 2024 und 2025 ist festzustellen, dass die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen erneut deutlich angestiegen ist und damit weiterhin den größten Anteil innerhalb der betrachteten Altersgruppen bildet. Bei den Kindern ist dagegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Gruppe der Heranwachsenden bewegt sich auf einem weitgehend konstanten Niveau mit nur geringen Veränderungen. Es zeigt sich damit insbesondere im Bereich der Jugendlichen eine weiterhin dynamische Entwicklung, während die übrigen Altersgruppen keine vergleichbar ausgeprägten Veränderungen aufweisen.

Für den Bereich der Stadt Salzgitter sind im Jahr 2025 18 Jugendliche und Heranwachsende als Intensivtäterinnen und -täter eingestuft worden. Grundlage für diese Einstufung sind jeweils eine überdurchschnittlich hohe Anzahl begangener Straftaten, eine besondere kriminelle Auffälligkeit oder eine systematische beziehungsweise wiederholte Deliktsbegehung.

Rückgang der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Die Zahl der Straftaten gegen ältere Menschen ist im Jahr 2025 sowohl im Bereich der Versuchstaten, als auch der vollendeten Taten insgesamt rückläufig. Allerdings werden Betrugsmaschen wie der „Enkeltrick“ sowie das Auftreten als „falsche Polizeibeamte“ weiterhin in besonderem Maße von Täterinnen und Tätern genutzt. Beim „Enkeltrick“ geben sich Betrügerinnen und Betrüger als Verwandte aus, um insbesondere ältere Menschen unter Druck zu setzen und sie zur Übergabe von Geld und Wertsachen zu veranlassen. Beim Phänomen der „falschen Polizeibeamten“ treten Täterinnen und Täter hingegen telefonisch als Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Polizei auf, um auf diese Weise Geld und Wertsachen zu erlangen.

Im Jahr 2025 ist die Zahl der versuchten Enkeltrick-Betrügereien mit einer Entwicklung von 55 auf 44 ein Rückgang um 20% zu verzeichnen. Die Zahl der vollendeten Taten ist im Vorjahresvergleich deutlich gesunken: Während im Jahr 2025 noch 37 vollendete Taten zu verzeichnen waren, sind diese Fallzahlen signifikant um 64,86% auf 13 Fälle gesunken.

Im Phänomenbereich der „falschen Polizeibeamte“ ist die Fallzahl der Versuchstaten im Vergleich zum Vorjahr von 64 um 28,13% auf 46 im Jahr 2025 zurückgegangen. Anders jedoch verhielt es sich im Bereich der vollendeten Delikte durch „falsche Polizeibeamte“: Die Fallzahlen stiegen fast auf das Doppelte von neun Fällen im Jahr 2024 auf 17 Fälle im Jahr 2025 an.



POLIZEIINSPEKTION
SALZGITTER/PEINE/
WOLFENBÜTTEL

18.03.2026

Kinder- und Jugendpornografie

Im Jahresvergleich 2024 zu 2025 zeigt sich im Bereich der Kinderpornografie ein rückläufiger Trend. Die Zahl der registrierten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr von 123 auf 102 Fälle gesunken. Der Bereich Kinderpornografie bleibt jedoch weiterhin der deutlich größte Anteil innerhalb des Deliktsfeldes. Demgegenüber ist im Bereich der Jugendpornografie eine Zunahme der registrierten Fälle auf das Doppelte von 14 auf 29 festzustellen. Zu diesem Deliktsbereich gehören Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinder- bzw. jugendpornografischer Inhalte über das Internet und anderer IT-Systeme.

Presse